NACHRICHTEN

Beinahekollision eines Swissair-Airbus

ZÜRICH: Über Schaffhausen ist es am 14. Januar beinahe zu einer Kollision zwischen einem Swissair-Airbus und einem unbekannten Business-Jet gekommen. Das Büro für Flugunfall-Untersuchung (BFU) klärt den Vorfall ab. Swissair-Sprecher Urs Peter Naef bestätigte am Montag auf Anfrage eine Meldung des Zürcher Privatsenders «Radio Z». Die Swissair-Maschine war am Morgen im Landeanflug von Düsseldorf nach Zürich gewesen. Laut Naef näherte sich der Business-Jet der Swissair-Maschine auf einige hundert Meter. Der Airbus befand sich in einer Warteschlaufe vor der Landung. Nach Swissair-Einschätzung wäre in diesem Fall ein Zusammenstoss nicht möglich gewesen, da der Pilot im Sichtflug flog. Beim Instrumentenflug wäre jedoch ein Crash möglich gewesen, da der Airbus die Annäherung des Jets nicht, wie sonst üblich, angezeigt hat.

Säuglingsentführung vereitelt

KONSTANZ: Dem umsichtigen Personal des Krankenhauses Konstanz ist es zu verdanken, dass es einem bislang unbekannten Mann am Sonntagnachmittag nicht gelungen ist, ein sechs Tage altes Baby von der Säuglingsstation zu entführen. Wie die Polizeidirektion Konstanz am Montag mitteilte, konnte der unbekannte Dieb vom Krankenhauspersonal zunächst festgehalten werden. In der Eingangshalle konnte er sich aber losreissen und vor Eintreffen der alarmierten Polizei flüchten. Die sofort eingeleitete Grossfahndung verlief bisher ohne Erfolg. Die Polizei sucht nun einen 30- bis 35-jährigen Mann von ca. 180 bis 190 Zentimeter Grösse und schlanker Statur, mit kurzen schwarzen Haaren und braunem Teint südländischen Aussehens.

Snowboarder von Lawine getötet

BREGENZ: Ein Snowboarder aus Deutschland ist am Montag nach einem Lawinenabgang im österreichischen Bundesland Vorarlberg tot geborgen worden. Ein zweiter Snowboarder wurde schwer verletzt in ein Spital eingeliefert. Die beiden Männer aus Baden-Württemberg waren bereits seit Sonntagabend im Skigebiet Diedamskopf vermisst worden, nachdem sie an einem mit einem Freund vereinbarten Treffpunkt nicht eingetroffen waren.

VP Bank

VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Aeulestrasse 20

Geldmarktfonds

VP Bank Geldmarktfonds

Schweizer Franken	CHF	1'029.43
Euro	EUR	1'044.73
US-Dollar	USD	1'172.56

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds

Schweizer Franken	CHF	985.17
Euro	EUR	978.83
US-Dollar	USD	990.90

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds

Schweiz	CHF	1'089.63
Euroland	EUR	1'244.79
USA	USD	1'124.02

Gemischte Fonds

VP Bank Anlagezielfonds für Stiftungen

Schweizer Franken	CHF	1'011.12
Euro	EUR	991.99

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 24. 1. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

Kampf um höhere Löhne

Streik der Gepäckabfertiger am Flughafen Zürich-Kloten dauert an

Der Streik der Gepäckabfertiger auf dem Flughafen Zürich-Kloten dauert an. Bis am späteren Nachmittag haben die Gespräche der Streikenden mit der Abfertigungsfirma LSS zu keinem Resultat geführt. Ein Krisenstab der Flughafendirektion bereitet sich vor, einen weiteren Tag ohne Gepäckabfertiger zu bewältigen, wie es am Flughafen hiess. Die Streikenden fordern Garantien für die Beibehaltung bisheriger Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Bis Ende letzten Jahres arbeiteten sie bei der Swissport, einer Tochter der SAir-Group. Im November wurde die Gepäcksortierung zur LSS-Swissport ausgelagert. Die Streikenden kritisieren auch den Gesamtarbeitsvertrag, den ihre Gewerkschaften VPOD und PUSH mit der LSS ausgehandelt haben als ungenügend. Wie die Aufnahme aus dem Flughafen zeigt, macht Zuschauen offensichtlich mehr Spass als Anpacken.

Der Grenzkontrolle entzogen

Schon wieder Zwischenfall an Genfer Grenze zu Frankreich

GENF: **Erneut ist es im schweizerisch-französischen Grenzgebiet in der Nähe von Genf zu einem Zwischenfall gekommen.**

Zwei Grenzwächter wollten am Samstag kurz vor Mitternacht die Insassen eines in Genf immatrikulierten Wagens kontrollieren. Plötzlich setzte der Fahrer zurück und machte sich – im Rückwärtsgang – in Richtung Frankreich davon.

Mit einer Strassensperre sollte er an der weiteren Flucht gehindert werden. Als der flüchtende Lenker die Sperre sah, suchte er sich einen anderen Ausweg und überfuhr dabei beinahe einen Grenzwächter. Dieser versuchte, der Flucht mit Schüssen in die Pneus ein Ende zu setzen. Am drauffolgenden Tag kontrollierte die französische Grenzpolizei ein Fahrzeug mit zwei Insassen. Als sich zwei Schweizer Grenzbeamte näherten, gab sich der Beifahrer plötzlich als derjenige zu erkennen, der sich am Vorabend durch Flucht entzogen hatte.

Lebenslange Haft

Bahn-Erpresser wegen Mordversuchs und Erpressung hinter Gittern

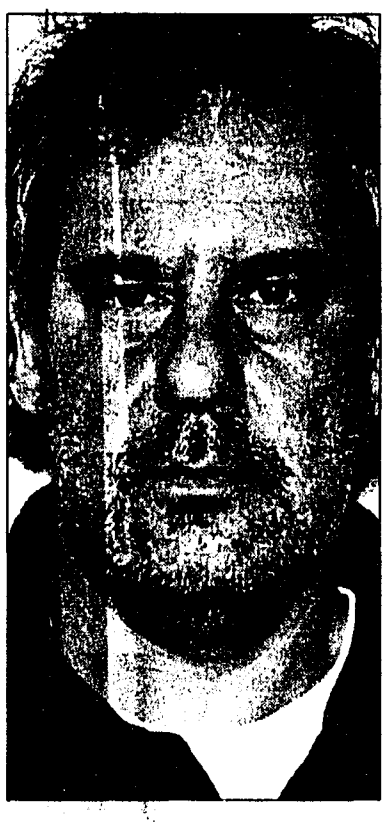
BERLIN: **In Deutschland ist rund ein Jahr nach dem Ende der spektakulären Erpressung der Deutschen Bahn am Montag ein Unternehmer aus Sachsen wegen versuchten Mordes an Hunderten von Reisenden zu lebenslanger Haft verurteilt worden.**

Das Berliner Landgericht sprach den 47-Jährigen ausserdem der versuchten räuberischen Erpressung und der Störung des öffentlichen Friedens schuldig. Um die Deutsche Bahn AG zur Zahlung von zehn Millionen Mark zu zwingen, habe er Verschraubungen an Gleisanlagen gelöst, hiess es.

Das Urteil entsprach dem Antrag der Staatsanwaltschaft. Die Bahn begrüsste es als Signal der Abschreckung. Die Verteidigung, die für maximal zwölf Jahren Haft plädiert hatte, kündigte umgehend Revision an.

«Freunde der Eisenbahn»

Der Angeklagte, der seine vier Erpresserschreiben mit «Freunde der Eisenbahn» unterzeichnet hatte, ging aus Sicht des Gerichts praktisch «über Leichen». Nur durch ein Wunder hätten zwei Manipulationen des Erpressers nicht zu einer Katastrophe wie der Entgleisung bei Eschede geführt,



Archivbild des Erpressers.

sagte der Vorsitzende Richter Achim Sachs.

Nach einem der Anschläge überfuhr am 8. Dezember 1998 ein mit rund 300 Personen besetzter ICE auf der Strecke Hannover-Berlin mit etwa 250 Stundenkilometern manipulierte Gleisanlagen. Als der ICE gelöste Bahnschwellen passierte, verloren die Räder kurzzeitig den Kontakt zur Schiene. «Eigentlich hätte der Zug entgleisen müssen», sagte Sachs.

Der folgenreichste Anschlag ereignete sich am 18. Dezember 1998. Dabei kam es bei Anklam in Mecklenburg-Vorpommern zur Entgleisung eines Güterzuges mit Millionenschaden.

Zehn der insgesamt 16 Waggons sprangen auf Grund gelöster Verschraubungen aus den Schienen, verkeilten sich oder glitten bis zu 200 Meter weit über das offene Gelände. Nur weil es dem Lokführer gelang, einen Alarm auszulösen, konnte ein entgegenkommender Personenzug rechtzeitig gestoppt und ein grösseres Unglück verhindert werden.

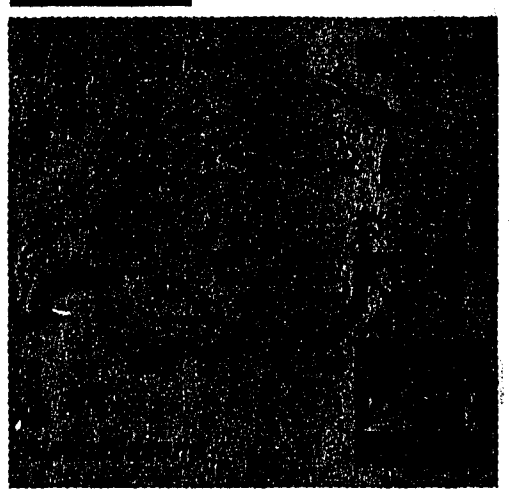
Hoch verschuldet

Der damals hoch verschuldete Unternehmer hatte die Öffentlichkeit etwa einen Monat lang in Atem gehalten. Kurz vor Weihnachten 1998 ging er der Polizei schliesslich bei einer fingierten Geldübergabe in Bayern ins Netz. Auch die Deutsche Bahn AG begrüsste das Urteil in einer schriftlichen Erklärung. Es schrecke mögliche Nachahmer ab.

Kältewelle im anrollen

BERN: Eisige Temperaturen sind in der Schweiz im Anzug. Eine Kaltluftfront aus Nordosten hat in der Nacht auf Montag die Schweiz erreicht. In der Nacht auf Dienstag werden im Mittelland Tiefsttemperaturen von minus 10 bis 15 Grad erwartet. Die kalte Luft zog von Skandinavien via Polen und Ostdeutschland Richtung Westen und liess die Temperaturen in der Nacht auf Montag unter die Nullgradgrenze sinken. In der zweiten Nachthälfte sank die Temperatur in Güttingen am Bodensee von 0 auf minus 9 Grad am Montagmorgen, wie bei der SMA Meteo Schweiz auf Anfrage zu erfahren war. Für die Nacht auf Dienstag werden für die Ostschweiz Tiefsttemperaturen von minus 15 Grad prognostiziert, für Bern minus 10 Grad, für Genf noch minus 5 Grad. Lokal soll das Thermometer gar auf minus 20 Grad sinken. Für die an Kälte gewohnte Juragemeinde La Brévine werden Minustemperaturen von 25 bis 30 Grad erwartet. Der ergiebige Neuschnee hat in den Bergen die Lawinengefahr beschränkt auf Lawinenwarndienst besteht aber in gefährdeten Bereichen grosse Lawinengefahr der Stufe vier auf der fünfteiligen Skala.

WETTER



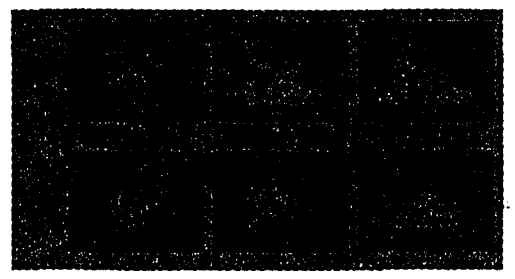
Kalt und trocken

Ein Hoch mit Zentrum über Deutschland bestimmt mit trockener, aber sehr kalter Festlandluft das Wetter in Liechtenstein und in der Schweiz.

Minustemperaturen

Alpennordseite, Wallis und ganz Graubünden: In der Nacht zum grössten Teil klar und sehr kalt. Heute Vormittag im Mittelland einige Hochnebelfelder, sonst meist sonnig. Temperaturen in der Nacht am Alpennordrand sowie am Juranordfuss um –10 Grad. Im Mittelland zwischen –10 und –15, in der Ostschweiz an exponierten Stellen bis –20 Grad. Höchstwerte zwischen –2 und –7 Grad. Auf 2000 Meter Höhe um –13 Grad.

Die Aussichten



Mittwoch bis Freitag: vorwiegend sonnig, aber sehr kalt. Im Norden über dem Flachland zum Teil Nebel- oder Hochnebelfelder. Ab Donnerstag vor allem in der Höhe Temperaturanstieg. Im Laufe des Samstags wahrscheinlich aus Westen zunehmend Wolkenfelder.